

Partizipation am Portfolio als Kinderrecht

Fachtagung Marienschule

Referentin: M.A. Dipl. Soz. Päd. Marion Lepold

Lippstadt, 19.11.2015

Marion Lepold



M.A. Dipl.
Sozialpädagogin

Fachexpertin für
digitale
Dokumentation

Mutter von 3 Kindern

**Montessori-Verein
Ansbach e.V.**
1. Vorstand +
Mitgründerin
(Kindergarten,
Krippe, Grundschule)

Recht auf Dokumentation

Recht auf Partizipation

Warum beobachten? Warum sollen die Kinder daran partizipieren?

- Gesetzliche Grundlagen -

Grundgesetz

Artikel 1 (1)

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

UN Kinderrechtskonvention

Artikel 16 (1)

„Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung oder seinen Schriftverkehr oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden.“

Artikel 29 (1)

„Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss,

a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen [...]“

SGB VIII

§ 1 SGB VIII

(1) „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

(3) „Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere 1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen [...]

§ 22 (3) Satz 3 SGB VIII

„Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren.“

Kinderbildungsgesetz (NRW)

Beobachtung und Dokumentation (§ 13b KiBiz)

(1) Grundlage der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages, insbesondere der individuellen stärkenorientierten ganzheitlichen Förderung eines jeden Kindes ist eine regelmäßige **alltagsintegrierte wahrnehmende Beobachtung des Kindes**. Diese ist auch auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen gerichtet. **Die Beobachtung und Auswertung mündet in die regelmäßige Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses des Kindes (Bildungsdokumentation)**. (...)

Entsprechendes ist für die Förderung in Kindertagespflege anzustreben. Die Bildungsdokumentation setzt die **schriftliche Zustimmung der Eltern** voraus.

Kinderbildungsgesetz (NRW)

Frühe Bildung (§ 13 KiBiz)

(2) (...) Die Bildungsgelegenheiten sind so zu gestalten, dass die Kinder neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen (weiter -) entwickeln. Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege beachtet, **was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab.**
(...)

Kinderbildungsgesetz (NRW)

Frühe Bildung (§ 13 KiBiz)

(6) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal **bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen**. Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind in Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.

Dokumentationsanforderungen an Kitas:

Beobachtungen

- werden für jedes Kind durchgeführt
- erfolgen gezielt und regelmäßig, d. h. nicht nur anlassbezogen
- Bezug zur Einrichtungskonzeption und zu den im jeweiligen Bildungs- und Erziehungsplan aufgeführten Kompetenz- und Bildungsbereichen
- kompetenz- und interessenorientiert (aber auch Einblick in Stärken und Schwächen)
- grundsätzlich auf Teilhabe angelegt, beziehen also die Perspektiven von Kindern und von Eltern ein; (aktive Teilnahme am Beobachtungsprozess – und an den sich daraus ergebenden Planungs- und Handlungsschritten)
- durchgeführt nach einem einheitlichen Grundschema

Warum beobachten? Warum sollen die Kinder daran partizipieren?

- Pädagogische Begründung -

Beobachten...

- ... als individuelle Wertschätzung
- ... um Fehlentwicklungen vorzubeugen und Vorurteile abzubauen
- ... zum Erkennen individueller Entwicklungsverläufe
- ... um die Ressourcen der Kinder zu entdecken
- ... um individuelle Bildungsprozesse zu verstehen

→ Kompetenteres Arbeiten und Handeln

Portfolio

Portfolio als alltagsintegrierte Beobachtung und Dokumentation ermöglicht die regelmäßige Bildungsdokumentation für jedes einzelne Kind!

Richtig ein- und umgesetzt orientiert es sich an den Kompetenzen und Interessen des Kindes und bezieht die Kinder genauso wie die Eltern mit ein.

Definition Portfolio

Das Portfolio ist eine zielgerichtete Sammlung von Dokumenten – sowohl der Kinder als auch der pädagogischen Fachkräfte und Eltern.

Darin fließen Beobachtungsergebnisse der Erwachsenen und die Werke der Kinder zusammen und machen dadurch die Bildungsprozesse und Entwicklungsverläufe eines Kindes sichtbar.

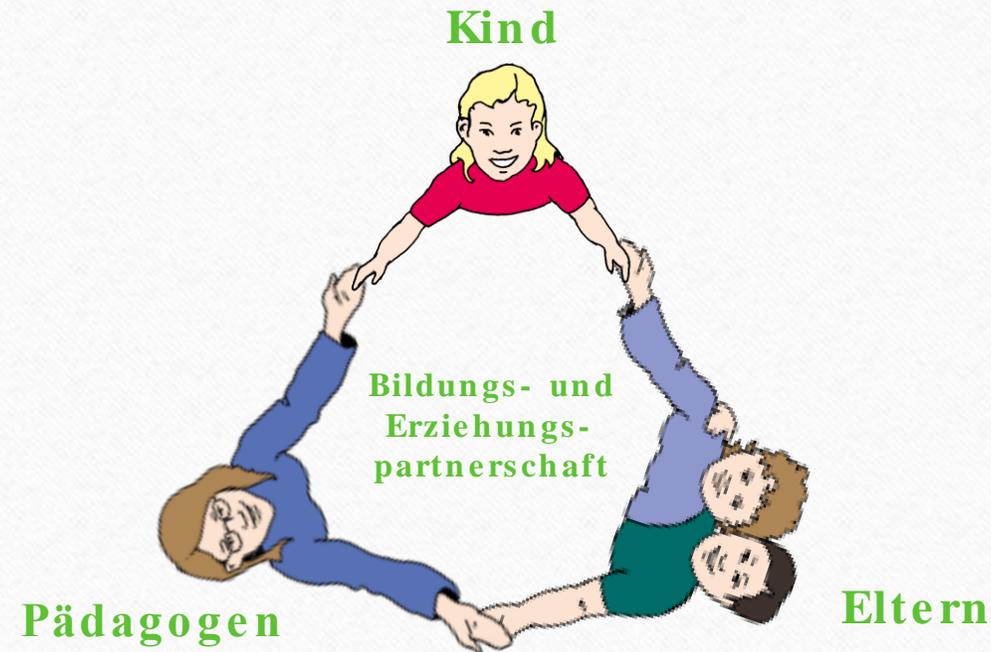
Kinder, Fachkräfte und Eltern haben so die Möglichkeit, eigene Handlungen und Vorgehensweisen zu reflektieren und zur Grundlage von nächsten Schritten zu machen.

= fortlaufende, alltagsintegrierte Dokumentation zu Bildungs- und Entwicklungsverläufen eines Kindes

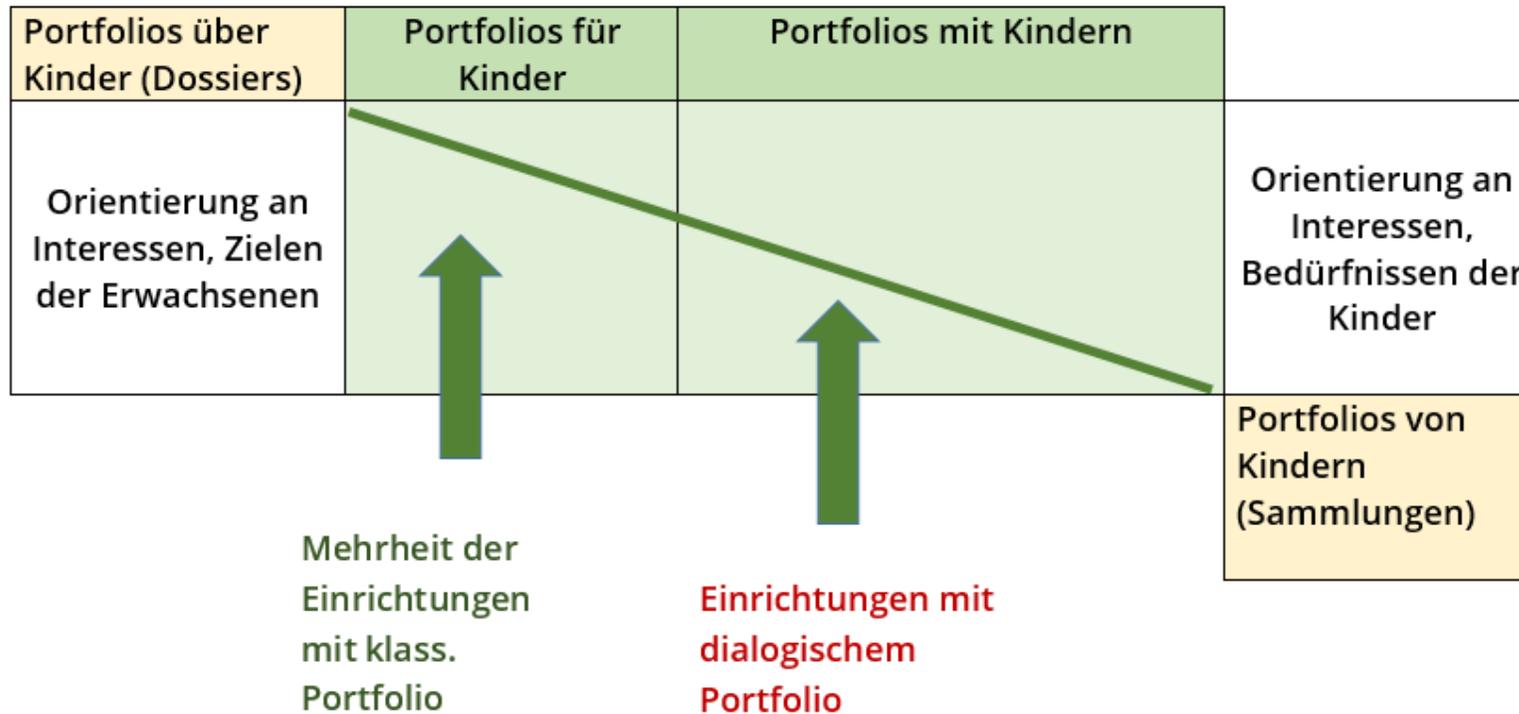
Bildungswege sichtbar machen

- Portfolio knüpft an Erfahrungen vor dem Kitabesuch an
- **Erfahrungen** während des Kitabesuches (in und außerhalb der Einrichtung) werden festgehalten
- **Bildungsgelegenheiten** (und wie sich das Kind darauf eingelassen hat) werden beschrieben
- Portfolio macht für die Kinder sichtbar, dass sie Herausforderungen aus **eigener Kompetenz** bewältigen können
- Portfolio bietet Anlass für den **Dialog** zwischen Kind und Eltern, Kind und Gruppe, Kind und Erzieherin, Erzieherin und Eltern
- Portfolio stärkt die **Lernkompetenz** des Kindes, es ist ein vorzeigbares Dokument der „**Selbstwirksamkeit**“ des Kindes

Dialogisches Dreieck einer offensiven Bildung



Portfolio und Kindorientierung

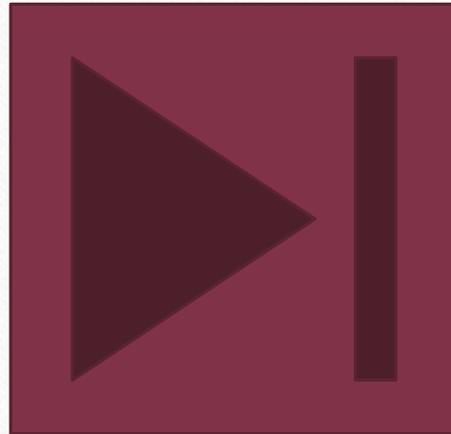


in Anlehnung an Prof. Dr. Michaela Reißmann

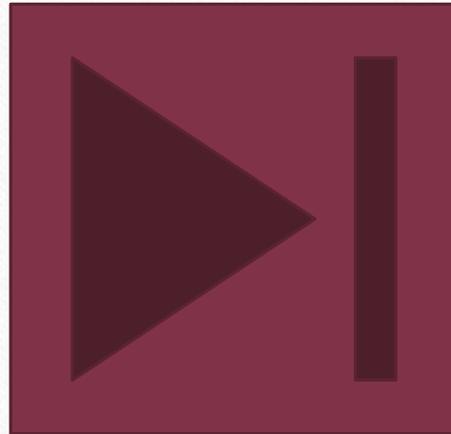
Wie reden wir zu Kindern, über Kinder, wie
lassen wir sie zu Wort kommen?

Partizipation der Kinder am Portfolio

Organisation und Moderation von Bildungsprozessen



Gespräch über das Portfolio



Gruppenarbeit

Gruppe 1

- Was kommt ins Portfolio?
- Wie können sich die Kinder an der Sammlung beteiligen?
- Wie kann dies in den Alltag eingebunden werden?
- Bedeutung/Auswirkungen für den Alltag?

Gruppe 2

- Wie können sich Kinder in ihrem Portfolio ausdrücken?
- Wie sollten die Rahmenbedingungen aussehen?
- Mit welchen Fragen könnte der Dialog angeregt werden?
- Bedeutung/Auswirkungen für den Alltag?

Die Portfolio-Schatzkiste

- Gespräche mit dem Kind zu seinem Portfolio
- Aufzeichnungen zu den Entwicklungsgesprächen
- Fotos, Zeichnungen, Bilder vom Kind, über das Kind
- Erlebnisse aus dem Alltag, aus Spielen und Projekten: Was das Kind fasziniert hat, womit es sich auseinandergesetzt hat, worüber es sich gefreut hat...
- Ein Abschiedsbrief an das Kind und die Eltern
- Mitteilungen vom Kinderhaus an die Schule

Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder im Portfolio

- Kinder erfinden einen Bildtitel oder fügen eine kurze sprachliche Erklärung zum Bild hinzu
- Kinder erläutern ihre Fotos (Herstellung von Sinnzusammenhängen)
- Gespräche mit Kinder über ihr Portfolio, die protokolliert werden.

Portfolio-Reflexion im Kindergarten

- Erzähl mir über das Bild.
- Erzähl mir über deine Arbeit.
- Erzähl mir mehr, dann kann ich deine Ideen verstehen.
- Was hast du am liebsten gemacht?
- Was ging für dich leicht?
- Was war der schwierigste Teil für dich?
- Wie hast du das herausgefunden?

(nach Kingore 2008, S. 28)

Bildungsarbeit und Erinnerungsarbeit

Gedankliche, emotionale und praktische Auseinandersetzung der Kinder:

- mit ihrer eigenen Person, ihrer Unverwechselbarkeit, Identität
- mit ihren Interessen
- mit ihrem Können
- mit dem von ihnen selber Geschaffenen
- mit dem Erlebten
- mit Schönerem und Besonderem.

Exkurs: Datenschutz

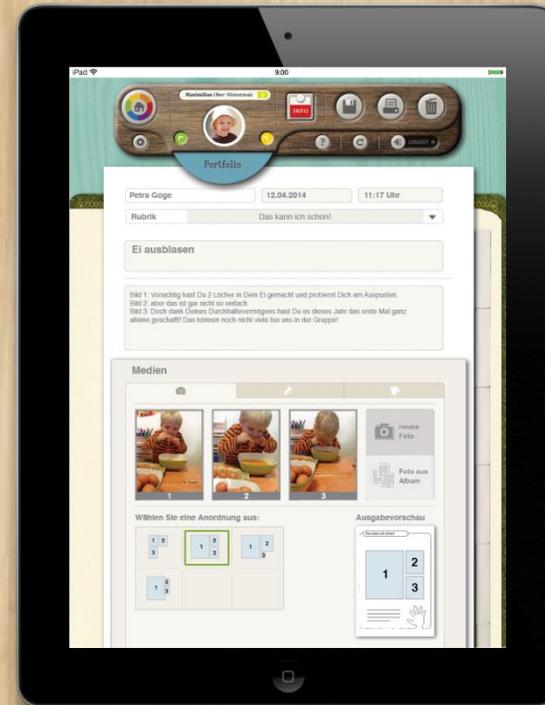
**Eine differenzierte Einverständniserklärung der Eltern ist unabdingbar!!
Denn grundsätzlich gilt: Das Recht am Bild liegt beim Kind und damit bei den Eltern als Erziehungsberechtigten!**

- Eltern müssen zustimmen, dass Bilder mit ihrem Kind auch in den Portfolioordner eines anderen Kindes dürfen
- Eltern müssen zustimmen, dass Bilder ihres Kindes ausgehängt werden dürfen (auch wenn diese nur innerhalb der Einrichtung ist)
- Eltern müssen zustimmen, wenn die Daten digital gespeichert werden.

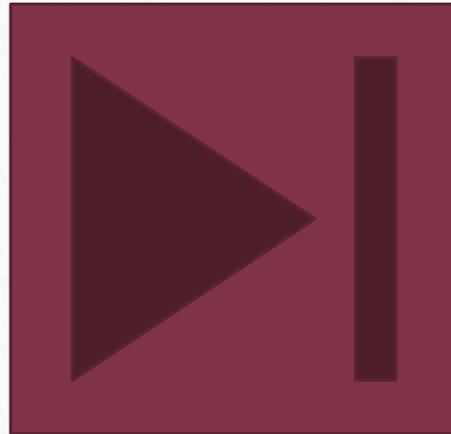
Portfolio und neue Medien

Wie können die neuen Medien Einrichtungen dabei unterstützen?

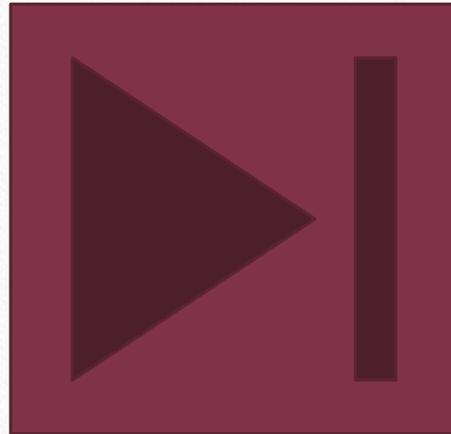
Portfolio



Portfolio mit dem Tablet



Partizipation des Kindes am Portfolio



Diskussion / Fragen
